

Erasmus in Salamanca (Spanien) im SS 2022

Erfahrungsbericht

1 Vorbereitung

Zunächst kann man hier bei der Wahl des Gastlandes anfangen. Da ich die Sprache Spanisch sehr gerne mag, habe ich über die Internetseite der Uni Oldenburg nach spanischen Unis geschaut, die für den Physik-Bachelor eine Kooperation bezüglich Erasmus haben und somit einen Platz anbieten. Zwischen den Städten Salamanca und Zaragoza fiel die Entscheidung für Salamanca dann sehr schnell, da im Falle von Zaragoza nur Plätze für zwei Semester (10 Monate) angeboten werden. Nach kurzer Google-Recherche machte die Uni in Salamanca und auch die Stadt außerdem einen guten Eindruck. Die Bewerbung auf den Platz lief online und war recht selbsterklärend. Von der Koordinatorin kam bei Nachfragen auch immer zeitnah eine hilfreiche Rückmeldung. So hatte ich auch bei dem Ausfüllen des Learning Agreements die Unterstützung meiner Koordinatorin. Da ich bei der Wahl meiner Gastuni eine Partneruni von Oldenburg gewählt hatte, musste ich nicht gesondert noch eine Bewerbung bei der Universität direkt einreichen, das lief über die verantwortlichen Koordinatoren der beiden Unis und das International Office.

2 Planung und Anreise

Nach Erhalt meines „Letter of Acceptance“ war es offiziell und die Vorbereitungen konnten losgehen. Dazu gehörte unter anderem der Abschluss einer zusätzlichen Krankenversicherung und Mobilitätsversicherung, wobei es hier ein vorgegebenes Angebot für mich als Erasmusstudentin gab. Die Anreise erfolgte mit Zug und Flugzeug, was ich in etwa 1 Monat im Voraus gebucht hatte. Von einer Bekannten hatte ich den Tipp bekommen, mich am besten vor Ort nach einer Wohnung umzusehen, damit ich diese auch besichtigen und keine bösen Überraschungen erleben könnte. Daher habe ich mich für die ersten 3 Nächte in ein Hostel in der Stadt eingebucht. Zuvor hatte ich auf verschiedenen Internetseiten, die ähnlich zu WG-gesucht waren, bereits nach möblierten Zimmern Ausschau gehalten. So habe ich wenige Tage vor Abflug und in den ersten beiden Tagen Wohnungsbesichtigungen vereinbart. Nach insgesamt 4 Besichtigungen und davon 2 Zusagen, konnte ich mich dann schnell für ein WG-Zimmer entscheiden. Viele Mit-Erasmus-Studenten haben sich bereits im Voraus ein Zimmer besorgt, was in den meisten Fällen auch gut ausging, aber es gab auch solche, bei denen sich die Wohnsituation dann doch als eher weniger angenehm herausstellte. Ich kann es also empfehlen, direkt vor Ort zu suchen, normalerweise kann man dann auch schnell etwas finden.

3 Das Studium

Im Fall von Physik ist das Studium sehr ähnlich zu dem in Deutschland. 2-3 mal in der Woche Vorlesung und meist noch ein Seminar/Tutorium dazu, in dem die wöchentlichen Abgabearbeiten oder Zusatzthemen besprochen wurden. Mein Spanisch war bei der Ankunft noch lange nicht flüssig oder perfekt, aber mein Textverständnis war schon recht gut und das Hörverständnis hat sich gleich zu Anfang schnell verbessert, sodass ich den Vorlesungen insgesamt sehr gut folgen konnte. Die meisten Professoren waren außerdem meist bemüht, eine gute Vorlesung zu geben und bei Fragen weiterzuhelfen. Man hat sich gut aufgehoben gefühlt. Außerdem haben sie in der Bewertung oder Behandlung keine Unterschiede zu den spanischen Studenten gemacht, was sich teilweise in den Klausuren als zeitliche Herausforderung äußerte, im Großen und Ganzen aber machbar war. Ich hatte mir meine Module im Vorhinein so gewählt, dass ich die Kreditpunkte alle übertragen lassen kann, da es jeweils ein ähnliches Modul in Oldenburg gab. Insgesamt sollen 15 ECTS für die Förderung erreicht werden. Ich kann auch empfehlen, nicht allzu viel mehr Module zu belegen, um neben der Uni auch vieles aus der Stadt, dem Land und den Erasmusveranstaltungen und allem voran den Leuten/Freundschaften, die man dort findet, mitnehmen zu können.

4 Alltag und Freizeit

Ich hatte alle meine Vorlesungen vormittags bis in den frühen Nachmittag. Dies stellte sich als sehr angenehm heraus, da ich nachmittags dann für die Übungszettel und das Nacharbeiten Zeit hatte.

14 bis 16/17 Uhr ist in der Stadt und der Uni grundsätzlich eher wenig los, denn hier ist die Zeit der Siesta. Viele Restaurants, teils Cafés und einige Geschäfte schließen in der Zeit, auch in der Bibliothek wird es leer. Nun gehen die meisten Studenten nach Hause oder in Cafeterien für eine ausgedehnte Mittagspause. Dafür haben die meisten Geschäfte und insbesondere Restaurants abends deutlich länger geöffnet als man das aus Deutschland gewohnt ist. Gerade für den Abend ist das sehr angenehm, da man das gut mit Freunden ausnutzen kann. Außerdem hat Salamanca auch einiges an Parks und liegt direkt an einem Fluss, an dem man super entlangjoggen oder -spazieren oder sich zum Picknicken verabreden kann. Von den Erasmus-Organisationen gab es zudem jede Woche verschiedenste Angebote von Karaoke über Language Exchange und Partys bis hin zu kulturellen Aktionen. An den Wochenenden wurden häufig Tages- oder Wochenendtrips in die unterschiedlichsten spanischen Städte oder nach Portugal angeboten, war ebenso sehr zu empfehlen ist. Auf den Veranstaltungen kann man zudem auch leicht viele Leute kennenlernen und wiedertreffen, was super für den Start ist.

Insgesamt kommt in Salamanca so gut wie jeder auf seine Kosten, denn sowohl kulturell mit vielen Museen und dem historischen Antlitz der Stadt als auch in puncto Nachtleben fehlt es dem Städtchen eigentlich an nichts. Da diese mit etwa 150.000 Einwohnern wovon etwa 1/5 Studenten sind, ist sie außerdem nicht zu groß, man läuft häufig bekannten Gesichtern über den Weg. Darüber hinaus konnte ich die ganze Zeit über alles bequem zu Fuß erreichen.

5 Fazit

Salamanca ist alles in allem eine super schöne, gesellige, eher günstige und angenehme Studentenstadt und war für mich für ein Semester perfekt. Man bekommt den guten spanischen Lebensstil mit und lernt sehr viele neue Leute kennen, von denen mir einige sicher noch weiter als Freunde bleiben werden. Für das Fach Physik kann ich die Uni außerdem sehr empfehlen, da sie niveautechnisch dem deutschen Studium gleichkommt und ich mit den Professoren und Studenten gute Erfahrungen machen konnte. Der Kontakt mit dem Sekretariat und der spanischen Koordinatorin war bei Fragen und Organisatorischem außerdem schnell und einfach.